



GaZ-Briefkasten

Im Rahmen des Psychologieunterrichts bei Pia Lötscher, Psychologin und Dozentin aus Luzern, hat eine Klasse der Interkantonalen Spitex Stiftung Wilen die letzte Ausgabe der GasseZiitig gelesen und darüber diskutiert. Die Lernenden, die dort die Ausbildung zu Pflegefachpersonen absolvieren, waren beeindruckt vom Inhalt und haben daraufhin die folgenden Leserbriefe verfasst.

Zum Artikel (GaZ Nr. 40) «Endlich richtig Mutter sein»

Liebe Barbara
Dein Artikel hat uns sehr berührt. Wir waren erfreut über deine Offenheit. Sicher hast du durch dein Erlebtes vielen, die die gleichen oder

ähnliche Situationen durchlebten, wieder Mut gegeben. Der Artikel zeigt, dass, auch wenn es in der akuten Situation hoffnungslos erscheint und weh tut, es immer wieder Glück gibt, das einem hilft. In deinem Fall war es das Paradiesgässli. Es war schön für uns zu erfahren, dass es wirklich Organisationen gibt, die sich darum bemühen, dass die Kinder bei den eigenen Eltern wohlbehütet aufwachsen können, wie uns dies auch sehr wichtig erscheint.

Wir wünschen dir und deinen drei Söhnen alles Gute. Mögen deine Erfahrungen weiteren Menschen Hoffnung und Mut schenken, damit viele Kraft gewinnen, um von der Sucht loszukommen.

S.K. und M.Sch.

Zum Artikel «Endlich richtig Mutter sein»

Anhand dieses Artikels wird uns deutlich bewusst: Wo ein Wille ist, ist ein Weg. Die unendliche Liebe zu den Kindern hat den schweren Ausstieg aus dem Drogenmilieu ermöglicht, was wir bewundernswert finden. Wir wünschen Barbara für

die Zukunft viel Kraft und alles Gute. Sie kann stolz sein auf sich und ihre Kinder.

M.R.

Zum Interview mit Martina

Martina, wir bewundern dich, wie du so offen über die Situation sprechen kannst. Du hast viele gute Vorsätze, welche du auch umsetzen kannst. Es ist nie zu spät, den Schritt in die richtige Richtung zu machen. Nimm deine Willenskraft und dein Durchhaltevermögen, um deine Vorsätze (Träume) Malerin, Bäcker-Konditorin und Drogenunabhängigkeit zu erreichen!! Glaube an dich und gib nicht auf, es ist nie zu spät, seine Träume zu erfüllen. Wir können uns vorstellen, dass es nicht einfach ist, eine neue Richtung einzuschlagen, aber halte dich an deine Vorsätze und nimm jeden Tag neuen Mut. Wir wünschen dir auf deinem Lebensweg alles Gute und viel Kraft – wir glauben an dich.

M. und M.

Zum Interview mit Martina

Als wir das Interview mit Martina gelesen haben, hatten wir Gefühle

der Bewunderung in uns. Erstens für Martina, die trotz ihren nicht einfachen Lebensumständen sich von Tag zu Tag durchkämpft und täglich einen Kampf mit ihrer Sucht hat. Ihre Offenheit zum Thema trägt zum grösseren Verständnis für die betroffenen Menschen bei. Auch müssen wir ein Lob an die Arbeitgeber abgeben. Wie diese Geduld und Verständnis aufbringen und vor allem den Betroffenen eine Chance ermöglichen.

Wir wünschen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen viel Durchhaltewille, Kraft und Humor auf dem weiteren Lebensweg.

M.H. und C.B.

Zur GasseZiitig Nr. 40, September 2009

Dankeschön, dass es euch nach zehn Jahren immer noch gibt. Die Artikel sind interessant, brisant und aktuell zu lesen. Es wird in den Artikeln keine Hand vor den Mund genommen. Es gibt Aufklärung und zeigt uns «Normalbürgern» verborgene Realitäten wie zum Beispiel im Artikel über «Steuergelder für schimmelige Wände». Dieser Artikel

hat uns erstaunt und auch etwas wütend gemacht. Auffallend ist, dass viel Suchtproblematik in der Gasseziitig vorkommt. Wir fragen uns: Gibt es auch andere Hintergründe, welche auf die Gasse führen? Und was wird bei diesen Problemen unternommen?

Es ist schön eine Zeitung zu lesen, welche sowohl das Negative wie auch das Positive zeigt.

Zwei junge Männer in Ausbildung zu Pflegefachmännern



Schreiben Sie uns

Lesebriefe an die GasseZiitig sind jederzeit willkommen. Senden Sie diese bitte an:

GasseChuchi
Redaktion GasseZiitig
Geissensteinring 24
6005 Luzern

Oder per Email an:
gasseziitig@gassenarbeit.ch

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Korrekturen, die der Lesbarkeit dienen, und Kürzungen vorzunehmen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Weihnachtsfeier in der GasseChuchi



Am 24. Dezember findet wieder eine Weihnachtsfeier in der GasseChuchi statt. Ab 17 Uhr ist die Türe geöffnet, um 18 Uhr hält Sepp Riedener einen Gottesdienst und um 19 Uhr wird zum Festessen geladen. Das Menü lässt einem jetzt schon das Wasser im Munde zusammenlaufen: Castelfranco-/Nüsslisalat mit Ei – Rindsmedaillon an Marsala-Champignons-Sauce – Mini Rösti nature – Bohnen in Speck gewickelt – Torte royale du monsieur inconnu/creme au chocolat à la Marlies.

Finnenkerzen im Garten, ein Christbaum und festliche Dekoration unterstreichen die Weihnachtsstimmung, und die Pfarrei St. Anton ermöglicht es, dass alle Besucherinnen und Besucher auch ein Geschenk erhalten. Alle Leute von der Gasse sind herzlich zu dieser Weihnachtsfeier eingeladen; 90 Plätze stehen zur Verfügung.

Team GasseChuchi

Echte Weihnachtsgeschichten



Immer wieder lassen sich Menschen vom Schicksal anderer berühren – und zeigen so, wie Weihnachten sein kann.

Vor einem Jahr, kurz vor Weihnachten, hatte mich eine Karte erreicht, die mich sehr betroffen machte. Es war eine Karte im alten Stil, mit tief verschneiten Häuschen und einem Rehlein unter der Tanne, mit vorgedruckten guten Wünschen zu Weihnachten und zum neuen Jahr. Die Schrift liess auf einen älteren Menschen schliessen. Wenige Tage vorher hatte ich eine Predigt gehalten über die Situation auf der Gasse in Luzern. Aufgrund von Erfahrungen habe ich mich auf eine kritische Mitteilung eingestellt. Der Inhalt war genau das Gegenteil. Ich zitiere:

«Ihre Ansprache vom Sonntag hat mich betroffen gemacht. Ohnmacht ist auch mir aufgekommen und Wut, dass so Dinge geschehen inmitten unserer Wohlstandsgesellschaft. Was nützt mir das Geldstücklein in meinem Kasten. Nehmen Sie es und setzen Sie den Erlös dort ein, wo es am nötigsten ist. Ein kleiner Tropfen auf einen heissen Stein. Und sagen Sie diesen jungen und ratlosen Menschen,

dass wir sie lieben und an sie denken!» Und in das Weihnachtskärtchen war ein Goldvreneli reingeklebt...

Im Paradiesgässli betreuen wir über 130 Kinder und Jugendliche. Es kommt dann immer wieder vor, dass wir Patinnen und Paten für einzelne Kinder suchen, die noch nicht getauft sind, gerne getauft werden wollen, aber keine Paten finden in ihrem Umfeld. So haben sich in den letzten Jahren einzelne Personen und junge Ehepaare gemeldet, um eine solche Patenschaft zu übernehmen. Es geht um eine Weggemeinschaft.

Kürzlich bekam ich einen Brief von einer solchen Patin. Sie schrieb: «Ich möchte dir nochmals herzlich danken für die neue Beziehung, die du mir mit meinem Göttibub D. ermöglicht hast. Wir freuen uns jedes Mal sehr, wenn wir uns sehen; es ist Vertrauen und Freundschaft. Ich darf erleben und in seinen Augen erkennen, dass für ihn einiges neu ist, was er mit uns erlebt, zum Beispiel eine Waldweihnacht in unserem Freundeskreis oder einfach ein Brief. Es freut mich sehr, sein Gotti sein zu dürfen, und ich sehe nun, wie wichtig diese Aufgabe als Patin ist.» So einfach kann echte Weihnacht sein!

Sepp Riedener,
Seelsorger auf der Gasse

Öffnungszeiten an den Festtagen

K&A GasseChuchi

24. Dezember:	10-14 Uhr	Mittagessen
	ab 17 Uhr	Weihnachtsfeier mit Festessen
25. Dezember:	10-18 Uhr	Weihnachtsessen
26. Dezember:	10-18 Uhr	Brunch
31. Dezember:	10-18 Uhr	Mittagessen
1. Januar:	10-18 Uhr	Neujahrsbrunch

Konsumationsräume:

Täglich:	10 bis 18 Uhr
24. Dezember:	10 bis 14 Uhr und 17 bis 22 Uhr.

Ambulatorium

Normale Öffnungszeiten, täglich von 9 bis 15 Uhr

Spritzenbus Maplu

Normale Öffnungszeiten, täglich von 19.30 bis 21 Uhr am Pilatusplatz

Team Gassenarbeit

Theke:	10 bis 11 Uhr
Beratungsteam:	Termine nach Vereinbarung
25. Dezember bis 3. Januar:	geschlossen

Paradiesgässli

24. Dezember bis 3. Januar:	geschlossen
Theke 29. Dezember:	10.30 bis 12 Uhr

Geschäftsstelle

24. und 31. Dezember:	geschlossen
-----------------------	-------------

Notschlafstelle Obdach

31. Dezember:	Ab 20 Uhr Silvesteressen für alle
---------------	-----------------------------------

